

Elternbrief

2008/4

Fotoimpressionen zur internationalen Fachkonferenz des SSV e.V.



Interessiert folgten die TeilnehmerInnen den fachlichen Ausführungen der Vorsitzenden Frau Budar (Bild m. im Gespräch mit Landtagsabgeordnetem Marko Schiemann und Staatssekretär im Kultusministerium Hansjörg König) sowie Frau Dr. Jones aus Wales (Bild u. r.). Die Pausen wurden für Gespräche und Erfahrungsaustausch genutzt.



Liebe Eltern,

wir hatten Sie bereits in unserer Frühlingsausgabe über die 10-jährige Entwicklung unseres Modellprojekts Witaj informiert. Große Zustimmung bekam in diesem Zusammenhang unsere internationale Fachkonferenz mit 270 Teilnehmern am 12.04.2008 in Crostwitz zum Thema „Witaj und 2plus – eine Herausforderung für die Zukunft“. Sehr begehrt ist auch unsere Jubiläumsbroschüre, die Sie bei Ihrer Kindertagesstättenleiterin bestellen können.

In dieser Ausgabe stehen die Bewegungen Ihres Kindes im Mittelpunkt. Nach dem wir Ihnen die Witaj-Kindertagesstätte in Malschwitz und die sorbische Kita in Crostwitz vorgestellt haben, lernen Sie heute die Witaj-Kindertagesstätte „Pumpot“ in Dörghenhausen kennen.

Ich wünsche Ihnen einen erlebnisreichen Sommer, viele schöne Tage mit Ihren Kindern bei Spiel und Bewegung.

Ihre



Ludmila Budar

Vorsitzende des Sorbischen Schulvereins e.V.

Inhalt

Bewegung – ein Element der somatischen Bildung	2
Faszination des Sports und seine Heilkraft	5
Witaj-Kindertagesstätte „Pumpot“ Dörghenhausen	8
Sportfest in Crostwitz	11
Familien Spiele für drinnen und draußen	12

Bewegung - ein Element der somatischen Bildung

Der Begriff „somatisch“ leitet sich vom griechischen „soma“ (Körper, Leib) ab und umfasst jene Dinge, die zum Körper gehören. Körperpflege, Hygiene, Körperhaltung, Bewegung, Kleidung, Ernährung, Sexualität und Gesundheit sind Bestandteile der somatischen Kultur. Wohlbefinden als Leitbegriff der somatischen Bildung ist die Grundbedingung dafür, dass Bildungsarbeit Spaß macht und erfolgreich sein kann.

Kinder brauchen Bewegung – um sich wohl zu fühlen und um sich selbst und die Dinge ihrer Umwelt kennen zu lernen, um mit anderen Menschen Kontakt aufzunehmen und sich ihnen mitteilen zu können. Bewegung ist Voraussetzung für die Entwicklung geistiger, emotionaler, sozialer und sprachlicher Fähigkeiten. Sie ist deshalb ein zentrales Element der Bildungsarbeit.

Der natürliche Drang nach Bewegung ist heutzutage oftmals verkü-



mert; mit negativen Folgen für die Gesundheit. Technisierung und Motorisierung verdrängen zunehmend dieses ureigene Bedürfnis. Schon beim Kleinstkind werden durch Sitzschalen wichtige Bewegungsimpulse blockiert.

In einer Welt des Hebelziehens, Tastenbedienens, Knöpfchendrückens wird der Körper kaum noch gebraucht. Die Gefahr, dass sich die sinnliche Wahrnehmung vorwiegend auf das Sehen und Hören (Fernsehen, Radio, Video- und Computerspiele, Hörkassetten)

reduziert, ist sehr groß. Körpernahe Wahrnehmungen, die die Aktivität des Kindes unterstützen und es zum Handeln herausfordern, geraten dagegen immer mehr in den Hintergrund. Alle Sinne brauchen jedoch Anregungen, um zu funktionieren. Auch Motorik will wie Lesen, Rechnen oder Musizieren trainiert werden. Wer als Kind sich gern bewegt und seine Muskeln erprobt, wird auch später Gefallen an Sport und Bewegung finden. Kinder brauchen viele Anregungen zur Bewegung, Spiel und Sport. Die einfachsten sind dabei die besten: tanzen, klettern, schaukeln, hüpfen, spielen – all das ist ohne viel Aufwand möglich. Erwachsene nehmen dabei eine wesentliche Vorbildrolle ein.



Sportstunde der Dörghausener Vorschulgruppe

Bewegungsmangel und das Verlieren der natürlichen Bewegungslust haben ernsthafte Folgen für die körperliche, aber auch geistige, emotionale und soziale Entwicklung von Kindern.

Der Motoriktest in Kinderpraxen und bei der Schuleingangsuntersuchung zeigt, dass die Leistungen in den geprüften Bereichen bereits heute um etwa 10 % unter den Werten vor 15 Jahren liegen.

Von den 6-jährigen haben

- 50 % Muskel-und Haltungsschäden
- 30 % Herz-Kreislaufbeschwerden
- 20 % Übergewicht,

von den 10-bis 13-jährigen haben

- 75 % unterentwickelte Armmuskeln
- 35 % unterentwickelte Bauchmuskeln.

Kindliche Weltaneignung durch Bewegung

In den ersten elf Lebensjahren beruht die geistige und seelische Entwicklung des Kindes vor allem auf Bewegungs- und Wahrnehmungsvorgängen. Eigene Sinnes- und Bewegungserlebnisse ermöglichen Lernen im frühen Kindesalter und schaffen einen wesentlichen Zugang zur Welt (Piaget).

Durch Erfahrungen, die Kinder mit ihrem Körper machen, entwickeln sie ein Bild von ihren eigenen Fähigkeiten. Kinder wollen ihre Umwelt und die Dinge nicht nur sehen, sie wollen sie nach Möglichkeit genau erforschen, „be-greifen“. Eine anregende und lustbetonte Umgebung



wirbt das Kind zur Bewegung. Wo seine Aufmerksamkeit geweckt und Neugierde herausgefordert werden und wo es selbst aktiv sein darf, lernt es leicht und intensiv. Spielen, Bewegen und Lernen sind im ersten Lebensjahrzehnt bei Kindern nah verwandt.

Durch eine rege Sinnestätigkeit und körperliche Aktivität bilden sich komplexe Verbindungen zwischen den Nervenzellen (Synapsen) aus. Je mehr Bewegungsreize im Gehirn ankommen, desto besser reift das Gehirn und desto umfangreicher werden die Nervenbahnen und die zwei Gehirnhälften miteinander vernetzt.

Durch vielfältige Bewegungsimpulse und die Möglichkeit zum ausgiebigen Toben an frischer Luft werden Kinder klug, stark, sozial, ausgeglichen, gut gelaunt, sicher, harmonisch und glücklich. Daneben wird das Immunsystem gestärkt, die Lernbereitschaft und motorische Geschicklichkeit gesteigert und das Selbstbewusstsein erhöht.

Quelle: Zimmer, R.: *Es kommt das ganze Kind - nicht nur der Kopf*. In: *Kindergarten heute* 3/2003: 26-33.

Faszination des Sports und seine Heilkraft

„Sport ist Mord!“

Diesem geläufigen Sprichwort, satirisch gemeint, messen heute viele eine erhebliche Portion Wahrheit zu - mit fatalen Folgen.

Liebe Eltern! Bitte erlauben Sie mir altem Sportlehrer, Vater und Großvater, Naturliebhaber und Expeditionsbergsteiger einige weise Sprüche zu klopfen.

Der Mensch, als solches Wesen seit etwa 1 Million Jahren auf unserer



Erde lebend, war 999.900 Jahre lang Jäger und Sammler, sowie er zum Teil noch heute in ärmeren Ländern als Bauer und kleiner Handwerker tätig ist. Dem entsprechend ist unser Körper auch gebaut! Doch

mit der Industrialisierung änderte sich manches und die moderne Dienstleistungsgesellschaft brachte in den letzten Jahrzehnten eine radikale Umstellung der menschlichen Lebensweise.

In meiner Kindheit waren wir von früh bis abends auf den Beinen, in der Schule oder auf der Arbeit, auf dem Feld, im Wald oder im Dorf. Wir spielten Räuber und Gendarm im Wald oder am Fluss und nicht zu Hause vorm Computer. Es gab nichts Schöneres, als mit Gleichaltrigen herumzutollen, zu spielen, unsere Kräfte zu messen und uns gegenseitig zu beflügeln.

Seit 30 Jahren fahre ich jeden Tag per Rad zur Arbeit in die Schule. Radfahren bedeutet auch Stressbewältigung, übrigens auch für Schüler. Außerdem spart man Geld, kräftigt seine Muskeln, stärkt Herz und Lunge, wird abgehärteter, lernt die Natur kennen und schützt die Umwelt.

Gesundheit ist nicht Kraft und Schnelligkeit, sondern Ausdauer! Egal ob Wandern, Rad fahren oder Ski laufen, nicht das Tempo, sondern die Ausdauer entscheidet über den Gesundheitseffekt. Am gesündesten aber ist Baden und Schwimmen. Ich wohne an der Schwarzen Elster und gehe in der Regel von Mai bis Oktober ins Wasser.

Zwar wird bei jedem Schritt Energie verbrannt und die Muskulatur trainiert, aber erst nach einer halben Stunde beginnen wir auch unser Körperfett zu verbrennen, erst nach 30 Minuten Bewegung beginnt auch die Herz-Kreislaufstärkung und Kräftigung der Atmungsorgane. Deshalb ist es viel sinnvoller, sich zwei bis dreimal die Woche wenigstens eine Stunde ausdauernd zu bewegen, statt mehrfach kurzzeitig zu hasten.

Kleinkinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, das merken alle



Eltern und Erzieher. Dieser darf nicht eingeschränkt werden. Kleinkinder brauchen deshalb absolut kein Fernsehen! Kreativität und Fantasie werden nur durch eigenes Denken, Erfinden und Erfahren geschult.

Das gilt sowohl geistig, wie körperlich. Es ist geradezu ein Verbrechen, wenn Kin-

der schon einen eigenen Fernseher haben, selbst für Jugendliche bis zur 10. Klasse gilt das!

Zurück zum Sport! Der Mensch besteht aus Körper und Geist. Beides bildet eine Einheit. Soll beides in Harmonie funktionieren, sollen unsere Kinder geistig wie körperlich fit und leistungsfähig werden, sein und bleiben, erfordert das ständiges Training - geistiges und körperliches! Regelmäßigkeit ist dabei genauso ein Vorteil, wie in einer Gruppe oder im Verein zu trainieren.

„Bewegung ist alles!“

Ein sehr weises Wort! Schon rein physiologisch bedeutet körperliche Bewegung bessere Durchblutung, Gesundung des kompletten Körpers einschließlich unseres Gehirns und damit auch geistige Leistungssteigerung. Aber Training bitte möglichst nicht im Fitnesscenter. Draußen in der Natur ist alles umsonst. Dort kommt zur sportlichen Ertüchtigung auch das Naturerlebnis hinzu – und das an frischer Luft.



Wer allerdings von seinen Kindern Lebensfreude, körperliche und geistige Frische und Leistungsfähigkeit erwartet, der sollte ihnen auch Vorbild sein! Da in Kindergärten, im Hort und in Grundschulen fast nur Frauen unsere Kinder erziehen, appelliere ich unbedingt an alle Väter, wenigstens am Wochenende mit ihren Kindern raus zu gehen und aktiv zu sein.

Ich gehe seit fast 40 Jahren Klettern und Bergsteigen, habe über 1100 Gipfel der Sächsischen Schweiz erstiegen und viele Berge und

schwierige Touren in den Alpen und sonstwo gemacht. Seit der Wende führten mich etliche Expeditionen in die höchsten Berge der Welt bis über 8000 m Höhe. Dabei bin ich ein sehr glücklicher und zufriedener Mensch durch das Bergsteigen geworden.

Gott schuf uns Menschen nach seinem Vorbild, gab uns Verstand und einen wunderbaren Körper! Jeder hat geistige und körperliche Anlagen und Fähigkeiten. Wie nutzen wir seine Gaben? Ich sehe es als seinen Auftrag an, anderen zu zeigen, was der Mensch vermag.

Achim Mitsch

Sportlehrer an der Sorbischen Mittelschule Ralbitz

Witaj-Kindertagesstätte „Pumpot“ Dörghausen



Unsere Einrichtung, die nächstes Jahr ihr 10-jähriges Bestehen in Trägerschaft des SSV e.V. feiert, befindet sich im Dorf Dörghausen, in dem seit jeher Deutsche und Sorben tolerant miteinander leben. Heute sprechen nur noch wenige Einwohner sorbisch.

Wir Erzieherinnen möchten unserem Auftrag, die Familie bei der Bildung und Erziehung der Kinder zu begleiten, zu unterstützen und zu ergänzen, in hohem Maße gerecht werden. Dabei stützen wir uns auch auf die Erkenntnisse der von Maria Montessori entwickelten Pädagogik. Ihre Leitmotive *„Kinder brauchen Liebe und Geborgenheit“* und *„Kinder wollen ernst genommen werden so wie sie sind, mit all ihren Stärken und Schwächen, ihren Bedürfnissen, Gefühlen und Erfahrungen“* sind für uns Erzieherinnen von besonderer Wichtigkeit.

Zurzeit besuchen 26 Kinder, davon 10 Krippenkinder unsere Einrichtung. Neben den täglichen Angeboten bieten wir wöchentliche Vorschulübungen sowie Sport in der Schulturnhalle an. Einmal monatlich steht die „Frohe Herrgottstunde“ auf dem Plan. Wir achten auf eine gesunde Ernährung und führen regelmässig entsprechende Angebote durch.



Maria Graf, Diana Liebsch-Leiterin (auch Kl. Foto), Regina Nicolaidas, Christine Zimmert (v. l. n. r.)

Projekt „Wald“



Seit September 2006 befassen wir uns intensiv mit dem Thema Wald. Unterstützt werden wir dabei vom Forstwirtschaftsamt Kamenz. Bei mehreren Waldbesuchen erfuhren die Kinder viel Wissenswertes über einheimische Bäume und Waldtiere. Auch hörten sie von Schäden durch Müll, durften die Schutzkleidung eines Forstarbeiters anprobieren und barfuß über einen Sinnespfad gehen. Im vergangenen Frühjahr sammelten wir bereits vorgekeimte Eicheln, zogen

sie zu Setzlingen heran und konnten nun voller Freude unsere Pflänzchen in den Wald bringen und einpflanzen. Dabei erfuhren wir auch, wie wichtig es ist, die jungen Pflanzen vor Rehen zu schützen.

Weitere Aktivitäten zum Thema Wald waren:

- Besuche in der Tischlerei
- Beobachtung der Arbeit eines mobilen Sägewerkes
- Mobile Holzwerkstatt - Kinder bauten sich Holzautos
- Basteln mit Naturmaterialien, z.B. Schaukasten
- Herstellen von Papier - Papierschöpfen
- Anfertigen von Spanplatten aus Sägemehl
- Anfertigen von Memory und Lottospielen
- Kennenlernen der Lebensweise des Eichhörnchens
- Benennen der Baumteile, beobachten des Baumes während der Jahreszeiten, unterscheiden zwischen Laub- und Nadelbaum

Seit Herbst 2007 arbeiten wir mit dem Nationalen Qualitätskriterienkatalog, in welchem die erforderlichen professionellen Kompetenzen der Fachkräfte und die räumlich-materiellen Bedingungen bester

pädagogischer Praxis beschrieben werden. Zuerst haben wir uns den Bereich „Bewegung“ angesehen und ausgewertet. Beim Studium von Fachzeitschriften haben wir uns mit diesem Thema auseinandergesetzt und Beobachtungsbögen für unsere Einrichtung entwickelt. In einzelnen Vorträgen trugen wir unsere Erfahrungen zusammen und konnten uns nun konkrete Ziele setzen.

Gut ist, dass unsere Kinder täglich die Möglichkeit haben, sich im Freien zu bewegen, auf dem Hof, im Wald, im Park oder entlang zahlreicher Feldwege. Des Weiteren treibt die Kindergartengruppe (Bild unten) jeden Dienstag in der Sporthalle der Grundschule am Adler „Handrij Zejler“ in Hoyerswerda unter professioneller Betreuung des Stadtsportbundes Sport.

Das Gesamtergebnis der bisherigen Qualitätsentwicklung hat uns in unserer Arbeitsweise gestärkt und gibt uns Kraft und Ausdauer, weiterhin am Ball zu bleiben.



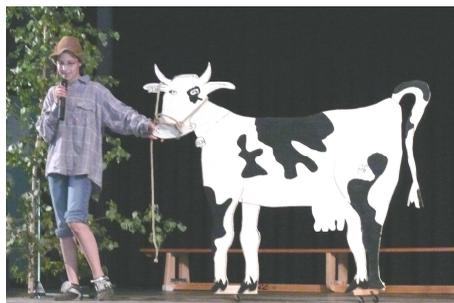
Sportfest in Crostwitz

Am 02. Juni feierten mehr als 280 Kinder aus allen unseren Kindertagesstätten in Crostwitz gemeinsam ein Sportfest. Kinder aus der Witaj-Kindertagesstätte „Mato Rizo“ aus Cottbus-Sielow sind der Einladung, die ihnen anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Modellprojektes Witaj ausgesprochen wurde, gefolgt und konnten so hautnah die sorbische Umgangssprache zwischen den Kindern aus Crostwitz, Ralbitz und Ostro erleben. Das erste



Mal hörten dagegen die Kinder aus der Oberlausitz ihre liebe-gewonnene „Pčořka Ritka“ (Bild o.) in der niedersorbischen Sprache. Kinder aus der Sorbischen Mittelschule Ralbitz überraschten unter der Leitung von Maria Walde mit der Inszenierung der Geschichte vom Hans im Glück (Bild m.). Am Nachmittag jedoch war Bewegung

angesagt. In verschiedenen Disziplinen wetteiferten unsere Kinder auf dem Sportplatz um die besten Plätze. Dabei gab es keine Verlierer (Bild u.).



Familienspiele für drinnen und draußen

Wäscheklammerklau

Jeder bekommt 10 Wäscheklammern, die er an seiner Kleidung feststeckt. Nun versuchen alle Spieler, die Klammern der anderen zu erbeuten, ohne selbst welche einzubüßen. Die eroberten Klammern müssen sie nämlich an ihrer eigenen Kleidung befestigen, damit sie von den anderen zurückgeholt werden können.

Ein Schiff geht unter

Stellt euch vor, ihr seid auf einem Schiff auf hoher See. Es gerät in ein Unwetter und droht zu sinken. Ein Mitspieler ist der Kapitän und ruft, wohin sich die Mannschaft retten soll. Er ruft: "Das Schiff geht unter, alle retten sich auf den Baum, das Klettergerüst...!" („Łódź so podnuri! Wšitcy wuchowaja so na krosnowadło!“) Alle rennen so schnell sie können zum vorgegebenen Platz, um sich rechtzeitig zu retten. Der Letzte muss einmal aussetzen oder gibt ein Pfand oder wird Kapitän.

Verstecker

Der Suchende steht in einem abgegrenzten Bereich (etwa 2 x 2 Meter), verschließt seine Augen und zählt langsam bis 10. In dieser Zeit verstecken wir uns so, dass wir den Suchenden die ganze Zeit über sehen können und er somit auch eine Chance hat, uns zu entdecken. Der Suchende darf seinen Bereich nicht verlassen. Er sucht und späht von dort aus. Die von ihm entdeckten kommen zu ihm. Derjenige, der als erster gefunden wurde, muss als nächster suchen.

Lauf in tollen Klamotten

Zwei Personen laufen eine vereinbarte Hindernisstrecke um die Wette - aber vorher anziehen: große Stiefel, Mantel, Hut ... Angekommen, Sachen ablegen, der nächste schlüpft hinein...



